



Harngrieß wird schnell zum Notfall

Stubentiger wissen Erkrankung äußerst gut zu verbergen. Deshalb merkt es der Tierhalter oft erst, wenn sich die Katze bereits in einem akuten Zustand befindet. Ein Beispiel: Erkrankungen der ableitenden

Harnwege. Verschließt ein Stein oder Gries die Harnröhre, kann das Tier keinen Urin mehr absetzen – eine lebensbedrohliche Notfallsituation.

Vor allem übergewichtige Miezzen und faule Wohnungstiger sind für Harnsteine anfälliger als aktive Freigänger. Oftmals gehören eine Blasenentzündung und Harnwegsreizungen zu den ersten Anzeichen. Hinweise sind häufiges Wasserlassen und übermäßiges Trinken. Oft hinterlässt die Katze nur ei-

nige Tropfen Urin in der Toilette oder wird unsauber. Zahlreiche Steine bestehen neben unterschiedlichen Salzen überwiegend aus Struvit (Magnesium-Ammonium-Phosphat) und Kalziumoxalat. Zu wenig Wasseraufnahme begünstigt die Entstehung von Harnsteinen.

Harngries ist deshalb nur ein Beispiel, weshalb Ihre Katze generell viel trinken sollte. Da Samtpfoten „Gelegenheitstrinker“ sind, ist es hilfreich, mehrere Wasserquellen in der Wohnung zu verteilen. Auch die Zugabe von Wasser in den Futternapf ist hilfreich.

Harngries kann behandelt werden. Beispielsweise gibt es spezielles Futter, das der Erkrankung entgegenwirkt. Wichtig ist die Früherkennung, damit kein Notfall eintritt.

Zitat des Monats

„Ein Hund ist ein Herz auf vier Pfoten.“
(Irisches Sprichwort)

Der Tier-Punkt wird empfohlen vom:



bpt bundesverband praktizierender tierärzte e.v.

Impressum:
Presse-Punkt
Anke Blum
Friedensstraße 21
47929 Grefrath
Tel. 02158/40 82 67

E-Mail:
info@presse-punkt.de

Internet:
www.presse-punkt.de

Alle Rechte vorbehalten

Dr. Wolfgang Osthold

Birgen 10 • 41366 Schwalmtal
Telefon: 02163 - 42 46
www.osthold.com

Fachtierarzt für Kleintiere Hautkrankheiten
Tätigkeitsschwerpunkt: Allergologie und Ohrenheilkunde

Unsere Sprechzeiten

Montag bis Freitag 09 - 11 Uhr
Montag und Dienstag 16 - 20 Uhr
Mittwoch bis Freitag 16 - 18 Uhr

Termine nach Absprache



November 2009



© www.bs-fotodesign.de

Lesen Sie in dieser Ausgabe:

- ✓ **Richtiger Zahnabrieb beim Kaninchen**
- ✓ **Buchtipp: Training für Vierbeiner**
- ✓ **Blick-Punkt: Frauchen ist komisch**
- ✓ **Harngrieß wird schnell zum Notfall**

Fellwechsel: Worauf Tierhalter achten sollten

Besonders im Herbst, aber auch im Frühjahr steht bei vielen Hunden der Fellwechsel an. In dieser Zeit ist das Bürsten äußerst wichtig, damit die Durchblutung der Haut gefördert wird. Auf diese Weise unterstützt der Tierhalter das Haarwachstum und vor allem die Haarregeneration. Das Kämmen und Bürsten beugt Verfilzungen vor, die die Atmung der Haut erschweren. Solche kleinen und großen „Fellknoten“ sind nicht zu unterschätzen: Sie begünstigen Hautentzündungen und Ekzeme. Auch sind sie beliebte Aufenthaltsorte für Flöhe, Milben oder Zecken.

Doch nicht nur das regelmäßige Kämmen gehört zu einer wichtigen Gesundheitsprophylaxe. Ohrentzündungen gerade bei langhaarigen Tieren kann der Tierfreund vorbeugen, indem er darauf achtet, dass Haare nicht den Gehörgang verschließen. Auch die Afterpartien sollten frei von Haaren sein.

Und: Über die Ballen und Krallen hinaus sollten die Haare an den Pfoten nicht wachsen. Zwischen den Ballen dürfen nur Verfilzungen entfernt, aber keine Haare geschnitten werden, da sonst die Haut zwischen den Zehen durch Haarstoppel gereizt wird. Der Tierarzt gibt gerne Tipps, wo die Schere zum Einsatz kommen sollte. Wenn Bello durch schlammige Erde gelaufen ist, genügt eine Bürste nicht. Warmes Wasser reicht zur Spülung aber völlig aus.

Während des Fellwechsels . . .

Positiv auf Haut und Haar, besonders im Fellwechsel, wirken sich hochwertige Vitaminpräparate aus, ebenso Distelöl (1 TL täglich) oder ein Futteröl, das reich an essenziellen Fettsäuren ist. „Essenziell“ bedeutet, dass der Organismus diese Stoffe nicht selber herstellen kann. Geben Sie Ihrem Tier solche Futterergänzungen aber nicht ohne Absprache mit Ihrem Tierarzt.

Richtiger Zahnabrieb beim Kaninchen

„Mein Kaninchen isst nicht mehr richtig und hat Schwierigkeiten beim Kauen.“ Oftmals kommen Tierfreunde mit diesem Problem in die Tierarztpraxis. Die häufigste Ursache sind Zahnprobleme bzw. Zahnfehlstellungen, die aber meist viel zu spät erkannt werden – nämlich erst dann, wenn der Kaninchenbesitzer mit einem kränklichen und abgemagerten Tier in die Praxis kommt.



Zahnfehlstellungen: Fressen kaum noch möglich

Durch Fehlstellungen der Backenzähne kommt es nicht mehr zum gleichmäßigen Abrieb der Ober- und Unterkieferzähne. Es entstehen Zahnschmelzspitzen und -kanten (Treppenbildung). Da die Zähne stets wachsen, werden die Kanten immer größer. Verletzungen der Backenschleimhaut oder der Zunge sind die Folge. Zudem kann das Kaninchen die Zunge kaum bewegen – kein Wunder, dass dann die

Futteraufnahme unmöglich wird. Ohne Behandlung würde das Kaninchen verhungern. Auch zu lang gewachsene Schneidezähne („Elefantenzähne“) behindern den Nager.

Regelmäßige Kontrolle ist unerlässlich

Auch bei Kaninchen können sich Zähne lockern. Bakterien dringen ein, Abszesse entstehen. Fallen Zähne aus, hinterlassen sie tiefe Knochenhöhlen, die nur selten richtig verheilen.

Die tierärztliche Kontrolle der Zähne und die Korrektur von Zahnfehlstellungen gehören daher zu einer unerlässlichen Gesundheitsvorsorge. Empfehlenswert ist es ebenso, das Tier ein Mal im Monat zu wiegen (Küchenwaage), um Veränderungen rasch zu bemerken.

Genetische Faktoren spielen bei der Entstehung von Zahnfehlstellungen eine Rolle. Aber überwiegend liegt der Grund in einer falschen Ernährung. Auch große Mengen harten Futters reichen für den Abrieb der Backenzähne nicht aus.

Gemüse, Heu und Grünfutter für den richtigen Zahnabrieb

Entscheidend ist die Reibung der Zähne aufeinander beim Kauvorgang. Das bedeutet für die Fütterung: vorwiegend Heu, Gemüse und Grünfutter. Ihr Kaninchen muss dann eine große Menge Futter pro Tag aufnehmen und auch zerkauen, um seinen Energiebedarf zu decken.

So werden die Zähne optimal abgenutzt – anders als bei der Fütterung mit energiereichem Fertigfutter.

Buchtipp: Training für Vierbeiner

Spazieren gehen – das reicht den meisten Hunden nicht aus und ist für sie zu langweilig. In der Natur spielen und Aufgaben lösen – das bringt Mensch und Vierbeiner in Schwung und einander näher. Und ganz nebenbei wird der Hund ausgelastet und hört auch besser, wenn es darauf ankommt.

Eine große Schatzkiste voller Ideen zur Beschäftigung des Vierbeiners liefert Inge Büttner-Vogt in ihrem Buch „Spiel und Spaß mit dem Hund“. Das Tolle an den Übungen ist, dass sie sich im Alltag und beim Gassigehen gut integrieren lassen.

Die Autorin zeigt, wie sich das Gassigehen anders gestalten lässt, so dass der Hund seinen Menschen gar nicht mehr aus den Augen lässt.

Zu den Übungen gehören: über Baumstämme springen, unter Parkbänken durchkriechen, Leckerli-Suche etc. Aber auch im Haus ist vieles mit einfachen Mitteln möglich. Die Autorin gibt zahlreiche Tipps, wie man den Hund in der Wohnung gut beschäftigen kann, wenn das Gassigehen mal zu kurz kommt. Eine lesenswerte und kreative Lektüre!

Buchtipp des Monats:
„Spiel und Spaß mit Hund“ von Inge Büttner-Vogt
Franckh-Kosmos Verlag,
9,95 Euro
ISBN
978-3440112359



Blick-Punkt: Frauchen ist komisch



Kater Elvis kritisiert sein Frauchen.

In meinem Haushalt stimmt so einiges nicht. Sie wissen ja bestimmt, dass Katzen generell ein gutes Zeitmanagement haben und schätzen. Das bedeutet: Wir lieben es zu bestimmten Zeiten unseren Mittagschlaf zu halten, zu schmuse, das Revier zu erkunden und zu fressen.

Natürlich ist es auch mal spannend, wenn etwas aus der Reihe fällt. Aber im Moment bin ich gar nicht zufrieden, denn Frauchen hält sich derzeit überhaupt nicht an bestimmte Zeiten oder Regeln!

Die Näpfe werden viel zu spät gefüllt und mein geliebtes Hähnchen ist auch schon überfällig. Und früh morgens dauert es rechts lange, bevor Frauchen die Terrassentür öffnet, um meine Mitbewohnerin Katze Charlotte und mich in den Garten zu lassen. Nein, also Frauchen bekommt von mir im Moment keine gute Noten.

Na gut, na gut, zugegeben: Die Dame hat ihren Fuß gebrochen. Aber ist das ein Grund, kein Hähnchen mehr zu servieren? Immerhin hat sie nun noch mehr Zeit für Schmusestunden – alles hat eben seinen Vorteil!